

31.07.2011 | 17:42 Uhr | kn | Friederike Hiller

Eckernförder Ruderclub richtete zum 30. Mal Wettkampf von Schleswig nach Eckernförde aus

Härtetest über 80 Kilometer

Eckernförde. Start frei für den größten Härtetest zwischen Schleswig und Eckernförde, hieß es am Sonnabend bei strahlendem Sonnenschein. Um 6 Uhr fiel der Startschuss für 13 Ruderboote. Mit kräftigen Ruderstößen gingen sie auf die 80 Kilometer lange Strecke nach Eckernförde.



Nur achteinhalb Stunden später landen

die Ersten am Strand von Eckernförde an. Es ist kurz nach 14.30 Uhr. Die Ruderer sind stolz und glücklich, aber der Hintern tut weh. Um etwa 16 Uhr steigt Dorothea Mahrt vom Eckernförder Ruderclub (ERC) aus dem Vierer mit Steuermann. Die Schleswig-Holstein hat Wind und Wellen getrotzt und ist nicht vollgelaufen. „Es war ein supergutes Wetter, das hat kein Wetterbericht vorhersagen können“, sagt Mahrt strahlend. Sie ist froh, dass der diesjährige Härtetest geglückt ist. Zum 30. Mal hat der ERC die Fahrt ausgerichtet. Im Jubiläumsjahr reisten auch Ruderer aus Dresden, Stuttgart, Hamburg und Bad Schwartau an. In den beiden vergangenen Jahren mussten die Ruderer wegen des Wetters abbrechen. „Sobald sich Schaumkronen bilden, müssen wir aufhören“, erklärt die Pressewartin. Auf der Schlei habe der Wind mit vier bis fünf Windstärken aus Nordwest die Boote gut geschoben. „Bei Schleimünde sind wir richtig gerauscht“, schwärmt die Ruderin. Ihr Pulsschlag verlangsamt sich wieder. „Man kann mehr als man denkt“, sagt sie stolz.

Auf offener See seien sie unter Land gerudert. „Das ging richtig gut.“ An zwei Stationen musste eine Pause eingelegt werden. „Ich habe mich in den Sand gelegt, das hat gut getan“, sagt Mahrt. Doch zu lange durfte die Pause nicht dauern. Zwar geht es bei dem Härtetest ums Durchhalten und nicht um Platzierungen, aber „wenn man zu lange Pause macht, wird man schlapp.“ Auf dem letzten Stück in der Eckernförder Bucht mussten die Ruderer noch einmal alle Kräfte mobilisieren. „Da war richtig Hack.“

14 Aktive aus dem Eckernförder Ruderclub haben den Härtetest bestanden. Die Treene, ein Zweier mit Steuermann hält auf die Meerjungfrau zu. Langsam steigen Christiane Autzen, Maike Lehmann und Torben Mohr aus dem Boot. Sie strecken die müden Glieder. „Wir sind kaputt. Es war teilweise sehr windig“, sind sich die Ruderer einig. Der Lohn für die Mühe: Die Freude durchgekommen zu sein. „Jetzt eine schöne Dusche und ein eiskaltes Bier“, sagt

Lehmann.

Die Wartezeit für die Dusche ist den Ruderern aus Stuttgart zu lang. Sie baden im Meer und genießen die erfrischende Kühle. Währenddessen verfehlt das letzte Boot beinahe das Ziel. Erst nach zahlreichen Versuchen, sie mit Rufen und Winken wieder auf Kurs zu bringen, erreichen die Aktiven den richtigen Strandabschnitt.

„Es ist eine besondere Herausforderung.“ Es zu schaffen und über sich selbst hinauswachsen zu können, mache den Reiz des Härtetests aus, zieht die Pressewartin ihr Fazit.

URL: http://www.kn-online.de/lokales/rendsburg_eckernfoerde/?em_cnt=244144&em_loc=4